

Verfassers war schon abgethan, ehe sie geboren war, indem WISLICENUS (*Über den absoluten persönlichen Fehler*, Leipzig, 1888) zunächst im astronomischen Interesse festgestellt hat, daß Lageänderungen des Körpers, auch solche, bei denen von Änderungen der Blutcirculation des Kopfes nicht die Rede sein kann, Veränderungen der Reaktionszeiten herbeiführen. Naheliegende psychologische Erwägungen über den Einfluß der Unbequemlichkeit der Lage auf den Konzentrationszustand des Reagenten u. s. w. würden das a priori wahrscheinlich gemacht haben.

Der Inhalt des Schlufsartikels „Lust und Unlust“ ist in *dieser Zeitschrift* schon zur Genüge berücksichtigt worden. (Vgl. Bd. IV, S. 413 ff.) MEUMANN (Leipzig).

VICTOR HORSLEY. **The structure and functions of the brain and spinal cord.** *Fullerian Lectures for 1891.* Griffin & Co., London. 1892. 223 S.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich fast ausschliesslich mit dem Rückenmark. Verfasser stellt zwei weitere Bände in Aussicht, welche die Anatomie und Physiologie des Groß- und Kleinhirns behandeln. Die erste Vorlesung giebt einen kurzen Abriss der Geschichte der Hirnanatomie und Hirnphysiologie. Vorlesung 2 und 3 behandeln das Nervensystem der Evertebraten, Vorlesung 4 und 5 den Aufbau und die Hauptfunktionen des Nervensystems, und zwar speciell des Rückenmarks der Vertebraten, Vorlesungen 6—8 die allgemeine Physiologie der Nervenfasern und die specielle der Rückenmarkscentren. Die Auseinandersetzungen über Leitungsfähigkeit und Erregbarkeit der Nervenfasern enthalten auch für den Fachmann manche interessante Einzelheiten. Die anatomischen Arbeiten von GOLGI, KÖLLIKER, RAMON y CAJAL, HIS u. a. hätten ausgiebiger verwertet werden können. In der Schlufsvorlesung werden die Centren der Oblongata und die Leitungsbahnen des Rückenmarks kurz besprochen.

Für den Anfänger ist das Buch HORSLEYS zur Einführung in die Anatomie und Physiologie des Centralnervensystems vorzüglich geeignet. Die Ausstattung (50 Figuren) ist ausgezeichnet. ZIEHEN (Jena).

E. STEINACH. **Über Farbenwechsel bei niederen Wirbeltieren, bedingt durch direkte Wirkung des Lichtes auf die Pigmentzellen.** *Centralbl. f. Physiol.* V. S. 326—330. (1891.)

Die Froshhaut reagiert auf Licht. Im Dunkeln wird sie dunkel, das Licht bleicht sie. Um die mögliche Einwirkung der nervösen Verbindungen zwischen Haut- und Centralorganen völlig auszuschalten, präparierte der Verfasser ein Bein vom Frosche bis auf die großen Gefäße gänzlich ab. Nach Beendigung der rasch ausgeführten Operation wurde dieses Bein vom Lichte abgeschlossen, das übrige Tier ihm ausgesetzt. Der im Dunkeln gehaltene Schenkel blieb dunkel, während das Tier abblafte. Der Versuch gelang auch, wenn die Gefäße unter Vermeidung